



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Gleichnis von den Talenten

21.12.1989

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.20.34

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-11456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-11456)

PS 139 1-78

177 25

Jugendesper  
27.12.1989  
1990  
14-30 / Maria / ge-  
stade.

Liebe Freunde:  
Das sind nun diese schönbar so ganz verschie-  
denen Stellen der Heiligen Schrift:  
Der Psalm 139, auch das Lied des Menschen  
der Zeit und Raum, Himmel und Erde, Auf und ab  
mit Juwele, Höhen und Tiefen durch den  
und auf der Suche nach Gott ist und ihm überall  
Alles und spürt und weiß und glaubt und findet.  
Und die zweite Stelle der Gottesworte: Das  
Evangelium von den Talenten.

Dieser Psalm schildert den Menschen, der bis  
zu den Grenzen aufbricht: Stieg ich vom Himmel  
empir bist du da - lagere ich bei der Meerewall -  
Du bist zugegen. Nächst ich der Morgens  
Schwingen, war ich im Dunkel der Nacht.  
Etwas hat ich den Psalm am Grab eines  
Freundes gebet, der weil dem Segelflügel  
abgestürzt ist. Es ist der Psalm der moder-  
nen Menschen, der über sich selbst reflektiert,  
über sein Rücken und Aufstehen, die Kirchen  
sinner Pläne und den Dunkel seiner Depressionen,  
der die Schwingen der Geistes anbreitet, seine  
Wissenschaft, seine Technik, und wo immer  
hinkommt, und wo er sich nicht - da ist nicht  
der unfaßbare Gott: In der Satellitenbahn  
und im Elektronenmikroskop, in der Psycho-  
analyse und im Elektronenmikroskop, im  
großen Konzert und auf der Intensivstation  
der Klinik: Überall ist Gott. Es gibt keinen  
gottlosen Raum der Wirklichkeit. 139 - das  
ist der Psalm eines modernen Mystik.

Text  
gegen  
die  
Platzheit

Und so gibt er unsere erste Aufgabe  
an. Sein größter Abenteuer, hat er in  
der Schwelle der Ewigkeit endet: Die Sei-  
che nach Gott. Ich möchte Dir wünschen,  
dass du die Botschaft dieses Psalms ins  
Herz gehst. Es ist das zentrale Thema aller  
Religiosität.

Und dann ist da die zweite Stelle der  
Schrift, ganz anders: Das Gleichnis von  
den Talenten. Es ist die Botschaft gegen  
die Träumer und Phantasten, die quanti-  
fizieren Däumchen doch nur geschwätzi-  
gen Nichtstuer, die im Raum der Religiö-  
sen immer wieder bei den über sprachen  
antreten. Ich höre hier in Jesus sprach von

